



Frühe Hilfen als Teil eines örtlichen Systems der Qualitätsentwicklung und der Partizipation

Auf einen Blick

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der kommunalen Infrastrukturqualität sorgt für die Verbesserung der sozialen und gesundheitlichen Beratung, Unterstützung und Versorgung von Kindern und Familien. Qualitätsentwicklung im Bereich der Frühen Hilfen ist eine Teilaufgabe im Rahmen der infrastrukturellen Gewährleistungsverpflichtung der öffentlichen Träger. Dieses Praxismaterial lädt Steuernde, Leitungskräfte, Planungsbefugte und Qualitätsmanagementbeauftragte ein, über diese Zusammenhänge zu reflektieren und Ansatzpunkte zur Verbesserung kommunaler planerischer Prozesse zu identifizieren.

Zielsetzungen

- ▶ Reflexion der aktuellen Einbindung der Qualitätsentwicklung Früher Hilfen ins örtliche System der Infrastrukturentwicklung
- ▶ Reflexion und Weiterentwicklung kommunaler planerischer Prozesse
- ▶ Erfassung der vorhandenen Beteiligungskonzepte
- ▶ Erfassung vorhandener disziplinübergreifender Konzepte zur (Selbst-)Evaluation

Einsatzmöglichkeiten und Anwendungsbeispiele

Das vorliegende Praxismaterial bietet verschiedene Möglichkeiten an, um sich mit den Frühen Hilfen als Teil eines örtlichen Systems der Qualitätsentwicklung und der Partizipation auseinanderzusetzen. Zur grundsätzlichen Annäherung und Reflexion ist Schritt ① gedacht. Geht es um die Einbindung der Frühen Hilfen in ein System der Partizipation, liegt die Beschäftigung mit Schritt ② nah. Mit dem Fokus auf Evaluation in verschiedenen Bereichen bietet sich die Bearbeitung von Schritt ③ in einem größeren Kreis von Akteuren an. Zur Vereinbarung von Maßnahmen dient Schritt ④.



Tabelle: Darstellung der Arbeitsschritte mit zeitlicher Orientierung und Zielfokus

Schritt	Inhalt	Zeit	Zielfokus	Arbeitsblätter
①	Frühe Hilfen als Teil der Infrastrukturqualität	30–60 Min.	Reflexion der Qualitätsentwicklung in den Frühen Hilfen als Teilaufgabe der infrastrukturellen Gewährleistungsverpflichtung	–
②	Beteiligungskonzepte im Blick	60–90 Min.	Kenntnisse über arbeitsfeldspezifische Beteiligungskonzepte anreichern und gemeinsam visualisieren, aktuellen Stand partizipativer Strukturen in der Kommune wahrnehmen	–
③	Überblick arbeitsfeldübergreifende Evaluation	60–120 Min.	Kenntnisse über arbeitsfeldspezifische und disziplinübergreifende Evaluation im Netzwerk anreichern und gemeinsam visualisieren, aktuellen Stand kommunaler Evaluation wahrnehmen	Arbeitsblatt 1/4.3 Analyse Evaluation in den Frühen Hilfen
④	Maßnahmenplanung	mind. 30 Min.	Konkrete Aktivitäten zur Verbesserung planen	Arbeitsblatt Maßnahmenplanung

Vorgehen

Schritt ①: Frühe Hilfen als Teil der Infrastrukturqualität

Die Frühen Hilfen sind in ein örtliches System der Weiterentwicklung kommunaler Infrastrukturqualität eingebunden. Die Frühen Hilfen vor Ort zu planen, umzusetzen und kontinuierlich weiterzuentwickeln ist als Teilaufgabe infrastruktureller Gewährleistungsverpflichtung zu verstehen.

Leitungskräfte, Planende und Qualitätsmanagementbeauftragte sind in Schritt ① eingeladen, sich über ihr Verständnis von Infrastrukturentwicklung und dem Stellenwert der Frühen Hilfen auszutauschen. Es kann hilfreich sein, zunächst gemeinsam ein Schaubild zu erarbeiten bzw. ein solches der Arbeitsgruppe anfangs zur Verfügung zu stellen. Dieses zeigt Grundzüge kommunaler Qualitätsentwicklung beispielsweise zu Fragen wie: Welches Qualitätsmanagementsystem im Einsatz? Inwiefern werden Qualitätsdimensionen wie Ergebnis-, Struktur- und Prozessqualität berücksichtigt? Welche Kernprozesse sind beschrieben? Kenntnisse und Einschätzungen können ausgetauscht und gemeinsam angereichert werden.



Gedankenanstregungen und Frageimpulse

- Was fällt beim Blick auf unser örtliches System der Qualitätsentwicklung auf? Wie schätzen wir es ein?
- Was genau verstehen wir unter Infrastrukturqualität?
- Inwieweit verstehen wir die Qualitätsentwicklung im Bereich Früher Hilfen als Teilaufgabe der infrastrukturellen Gewährleistungsverpflichtung der öffentlichen Träger der Jugendhilfe sowie der Gesundheitshilfe und der Sozialhilfe?
- Inwiefern sorgen unsere planerischen Aktivitäten sowie unsere regelmäßig vereinbarten Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung für die Verbesserung und Weiterentwicklung der Versorgungs- und Angebotsstrukturen der Familien?
- An welchen Stellen sehen wir Handlungsbedarf? Was könnte konkret verändert werden und was genau versprechen wir uns davon? Wer müsste was tun, um Schritte hin zu diesen Veränderungen zu ermöglichen?

Schritt ②: Beteiligungskonzepte im Blick

Die Frühen Hilfen sind in ein örtliches System der Partizipation zur Verbesserung der sozialen und gesundheitlichen Beratung, Unterstützung und Versorgung von Kindern und Familien eingebunden. Kommunale Beteiligungskonzepte dienen der bewussten und geplanten Partizipation von Bürgerinnen und Bürgern bei der Gestaltung der Lebenswirklichkeit in ihrer Kommune. Die Ausgestaltung und qualitative Weiterentwicklung der Frühen Hilfen soll in diesem Sinne unter Einbezug der Adressaten erfolgen. Im Schritt ② werden vorhandene Beteiligungskonzepte im Bereich der Frühen Hilfen zunächst analysiert.

- Welche schriftlich formulierten Beteiligungskonzepte liegen vor?
- Welche nicht schriftlich formulierten konzeptuellen Überlegungen zur Beteiligung von Eltern in den Frühen Hilfen werden formuliert? Wann, zu welchen Themen und wie werden Eltern bei der Ausgestaltung der Frühen Hilfen beteiligt? Was ist uns dabei besonders wichtig?

Nach der Betrachtung vorhandener Beteiligungskonzepte kann gemeinsam ein Kriterienkatalog zur Qualitätssicherung und Bewertung von Beteiligungskonzepten erstellt werden. Diese Überlegungen können auch zur Formulierung von »Leitlinien Elternbeteiligung« in den Frühen Hilfen führen. Damit Partizipation nicht zum Selbstzweck wird, ist es beispielsweise wichtig, sich die grundsätzliche Zielsetzung von Beteiligung zu vergegenwärtigen und konkrete Ziele zu formulieren.

Als Kriterien zur Überprüfung von Beteiligungskonzepten für den Bereich der Frühen Hilfen können beispielsweise gesammelt werden:

- Ist es ein bereichsbezogenes Konzept bzw. beschreibt es den Kontext der Beteiligung?
- Sind Ziele beschrieben (operative Ziele für die Gestaltung der Beteiligungsprozesse; Ziele der Beteiligung, also die erhoffte Wirkung einer verbesserten Beteiligung auf die Qualität der Angebote der Frühen Hilfen?)
- Sind Zielgruppen und Akteure beschrieben?
- Sind Verantwortung und Kosten beschrieben?
- Sind Herausforderungen von Beteiligung (z. B. Zeit- und Ressourcenaufwand, teilweise Risiko von überhöhten Erwartungen und Enttäuschungen, teilweise das Risiko zu aus fachlicher Sicht »schwierigen«



Ergebnissen, geringe Beteiligung, Möglichkeit der Überforderung der Adressaten usw.) beschrieben und der Umgang damit?

- Sind Maßnahmen, Formen und Methoden (z. B. Rückmeldemöglichkeiten, formale Beteiligung in Gremien, digitale Beteiligungsformen, Informationswege usw.) enthalten?
- Gibt es Überlegungen und Aussagen zum Umgang mit Ergebnissen?
- Sind die Abstimmungsprozesse zwischen öffentlichem Träger, Akteuren im Netzwerk und Adressaten/Familien beschrieben?
- Ist das Konzept grundsätzlich dynamisch und wird es regelmäßig gemeinsam reflektiert und weiterentwickelt?
- ...

Zur intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Partizipation von Eltern dienen auch die Praxismaterialien zum Querschnittsthema Partizipation.

Schritt ③: Überblick arbeitsfeldübergreifende Evaluation

Dieser Schritt bietet die Gelegenheit, den aktuellen Stand der Evaluation im Bereich der Frühen Hilfen zu betrachten. Dabei analysieren zunächst arbeitsfeldspezifische Kleingruppen die Evaluation in ihrem Arbeitsfeld. Dafür steht das Arbeitsblatt 1/4.3 Analyse Evaluation in den Frühen Hilfen zur Verfügung. Vertreterinnen und Vertreter einzelner Tätigkeitsbereiche bearbeiten das Arbeitsblatt allein und tauschen sich anschließend zu ihren Einschätzungen aus, sammeln Praxisbeispiele und gewähren einander Einblicke in erprobte Evaluationsverfahren (z. B. analoge oder digitale Fragebögen).

Praxisimpuls

Erfahrungsgemäß können der Kenntnisstand und das Ausmaß an eigenen Erfahrungen mit Evaluation unterschiedlich sein. Die Moderation achtet auf einen offenen und wertschätzenden Gesprächsverlauf, bei dem es darum geht, Wissen zu bündeln, funktionierende Praxisbeispiele auszutauschen und die gemeinsamen Überlegungen für übergreifende Evaluationsansätze voranzubringen.

Anschließend kommen alle arbeitsfeldspezifischen Kleingruppen im Plenum zusammen, berichten von den Ergebnissen ihrer Analysen und diskutieren die Möglichkeiten arbeitsfeld- und disziplinübergreifender Evaluation. Überlegungen zu einem übergreifenden Evaluationskonzept schließen sich an. Dabei steht die Infrastrukturqualität im Mittelpunkt.



Gedankenanstörungen und Frageimpulse

- Wie systematisch wird in den Arbeitsfeldern evaluiert? Welche Aspekte scheinen jeweils besonders wichtig?
- Mit welchen Verfahren zur Evaluation gibt es gute Erfahrungen?
- Welche guten Erfahrungen gibt es zum praxistauglichen Umgang mit Evaluationsergebnissen?
- Was wäre für ein disziplinübergreifendes Evaluationskonzept wichtig? Welche Aussagen sollten darin unbedingt enthalten sein?
- Was könnten Herausforderungen sein, Evaluation disziplinübergreifend zu denken und zu steuern?
- Inwiefern kann ein übergreifendes Evaluationskonzept für die Ableitung übergreifender Bedarfe, für Berichtswesen und Politikvorlagen hilfreich sein?

Schritt ④: Maßnahmenplanung

Bisherige Überlegungen und Ergebnisse der Analysen werden vor Augen geführt und daraus konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der kommunalen Planungspraxis abgeleitet. Wo liegen aktuelle Prioritäten? Soll ein Beteiligungskonzept für die Frühen Hilfen erarbeitet oder weiterentwickelt werden? Sollen Evaluationsaktivitäten bzgl. der Infrastrukturqualität stärker disziplinübergreifend geplant und durchgeführt werden? Im letzten Schritt werden nun konkrete Zielsetzungen vereinbart und Maßnahmen geplant.

Benötigte Arbeitsblätter und Materialien

- ▶ Arbeitsblatt 1/4.3 Analyse Evaluation in den Frühen Hilfen
- ▶ Arbeitsblatt Maßnahmenplanung (dimensionübergreifend)
- ▶ Moderationsmaterial (Moderationskarten, Stifte, Klebepunkte)
- ▶ Pinnwand/Flipchart